



Fot. v. Perdkhammer

Hörst du, wie's von nah und weit
Ruft und schreit,
Tobt und trubelt,
Johlt und jubelt,
Zischt und knallt
Hallt und schallt?
Wie es gröhlt und singt,
Wie es durcheinanderklingt,
Wie es quietscht und jauchzt und lacht,
Wie es schießt und wie es kracht,
Wie es Lärm auf Lärm entfacht?
Hörst du die Silvesternacht?
Sieh die bunten Menschenmassen!
Durch die Straßen,
Durch die Gassen
Ziehen sie in langen
Schlangen,
Unbeschwert und unbefangen.

Niemand schläft im alten Städtchen,
Frauen, Männer, Burschen, Mädchen
Wollen alle miterleben,
Wie die Zeiten sich verweben:
Jahresanfang — Jahresschluß,
Letzter Wink und erster Gruß . . .
Niemand hält den Zeiten Treue,
Fort das alte, und das neue
Jahr bricht an,
Froh begrüßt von jedermann.
Alle hoffen: es bringt Segen;
Alle jubeln ihm entgegen!
Nun, der Mensch muß schließlich hoffen,
Und der Himmel steht weit offen
Jedes Jahr zur Neujahrsstunde
Jeder frohen Zecherrunde,
Jeder lauten Bummlerschar,
Jedem Menschaugenpaar!

Jetzt beginnt's vom Turm zu schlagen!
Altes Jahr: geh ohne Klagen!
Neues Jahr: sei uns willkommen!
Mögest du uns gut bekommen!
Mach, daß jedermann sich heut'
Seines Lebens wirklich freut!

Prosit Neujahr!

Irmgard von Treuenbrunn